

Portrait

Latein ist gewiss keine ‚tote Sprache‘, wie schon die Tatsache zeigt, dass allein in Deutschland mehr als 800.000 Schülerinnen und Schüler Latein lernen. Der besondere Wert der lateinischen Sprache liegt darin, dass sie Muttersprache fast aller europäischen Sprachen ist und eine hervorragende Grundlage für das Erlernen zahlreicher Fremdsprachen sowie für eine sichere Beherrschung der deutschen Sprache darstellt. Latein ist aber auch die Schlüsselsprache Europas, ihre Beherrschung ermöglicht nämlich einen umfassenden Einblick in die Welt der Antike, v. a. in die Welt der Römer und Griechen, die unsere heutige Welt nachhaltig geprägt hat und das geistige Fundament des modernen Europa bildet. In den im Lateinunterricht behandelten Texten aus der Antike, aber auch aus dem Mittelalter und der Neuzeit werden immer wieder grundlegende Fragen menschlicher Existenz aufgeworfen. Durch die Beschäftigung mit diesen zeitlich weit zurückliegenden Themen wird es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, distanziert und differenziert auf den eigenen Standpunkt zu blicken. Kurzum: Als Schlüsselfach der europäischen Tradition bietet der Lateinunterricht mit seinen authentischen Texten Denkmodelle zur exemplarischen Darstellung und Erörterung von Problemen.

Zudem schult Latein in besonderer Weise auch Fähigkeiten wie Ausdauer, Genauigkeit, den Blick für Strukturen und Zusammenhänge. Latein bildet als modellorientierte Reflexionssprache die Möglichkeit, sprachliche Phänomene zu reflektieren. Durch das selbstständige Entdecken von sprachlichen Regularitäten können die Schülerinnen und Schüler zu einer Sprachbewusstheit gelangen, die die Grundlage für eine jede individuelle Mehrsprachigkeit bildet.